

Bekenntnis eines Angeklagten

Einstieg

„Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand.“ Gerichtsprozesse und die Seefahrt galten in römischer Zeit einst als unvorhersehbar. Bei beidem war der Ausgang von äußeren, unkontrollierbaren Faktoren beeinflusst und der Mensch fühlt sich ein Stück schutzlos dem ausgeliefert, was über ihn kommt. Wart ihr schon einmal in so einer Situation, wo ihr einer Sache in einer gewissen Öffentlichkeit beschuldigt und angeklagt wurdet und ihr euch gegen Vorwürfe verteidigen musstet? Wie war das?

Lest Apostelgeschichte 24, 1-27

Fragen zum Bibeltext

- Was entdeckt ihr?
- Wie wird die Anklage gegen Paulus vorgebracht? Was ist der Inhalt der Anklage?
- Welche Begründung und Beweise werden für Paulus „Verbrechen“ gebracht?
- Wie gestaltet Paulus seine Verteidigung als Angeklagter? Was ist der Inhalt seiner Entgegnung?
- Was bringt er zur Entkräftung der Anklagen gegenüber dem Statthalter zur Sprache?

Fragen zum Weiterdenken

- Es kommt immer wieder vor, dass Christen ungerechtfertigt angeklagt werden, z.B. in islamischen Ländern wie Pakistan wegen Blasphemie und Beleidigung des Propheten Mohammed.
- Lest dazu 1. Petrus 3,13-17. Wie sollen Christen laut Petrus mit solchen falschen Beschuldigungen umgehen? Was denkt ihr, ist die beste Verteidigung für Christen, wenn sie eines Vergehens oder Verbrechens angeklagt werden?
- Felix hörte viel von Paulus über den Glauben an Jesus. Was hat ihn gehindert, das für sich anzunehmen? Was hindert eurer Meinung die Leute heute, die einiges von Gott gehört haben, ihr Leben unter die Herrschaft von Jesus zu stellen?

Impulse zum gemeinsamen Beten

- Wir danken, dass bei aller Ungerechtigkeit in dieser Welt Gott für die letzte Gerechtigkeit sorgen wird.
- Wir bitten, dass Gott uns die richtigen Worte gibt, für unseren Glauben zu reden, wenn wir deswegen angegriffen werden.

Kurz erklärt

Der Zusammenhang

Diese Sache beginnt mit Apostelgeschichte 21,27, Paulus wird von Juden aus der Provinz Asia im Tempel von Jerusalem erkannt, die ihn von seiner Missionstätigkeit für Jesus dort kannten. Sie warfen ihm vor gegen den jüdischen Glauben zu lehren und den Tempel entweiht zu haben. Sie packten ihn, um ihn dafür zu töten. Der römische Oberst der Garnison nimmt ihn in Schutzhaft. Paulus besaß das römische Bürgerrecht. Dadurch musste gegen ihn ein ordentlicher Prozess geführt werden. Weil es Mordpläne gegen Paulus gab, wurde er unter Militärschutz nach Caesarea gebracht, dem Sitz des römischen Statthalters Felix.

Felix

Er war ein freigelassener Sklave. Durch seinen Bruder Pallas, der ein Günstling des Kaisers Claudius war, wurde er zum Prokurator über Judäa, Galiläa, Samaria und Peräa ernannt. Der römische Geschichtsschreiber Tacitus sagte über ihn: „mit Wildheit und Gier übte er die Macht eines Königs mit dem Gemüt eines Sklaven aus.“ Felix wurde von Kaiser Nero wegen seiner zweifelhaften Amtsführung als Statthalter abgesetzt.

Römisches Recht

Jeder römischer Bürger hatte das Recht auf einen gerechten Prozess. Dazu gehörte, dass der Angeklagte erfährt, was ihm genau vorgeworfen wird. Die Anklagen brachten oft von den Klägern bezahlte Rhetoren vor. Der Angeklagte hatte das Recht sich selbst oder ebenfalls durch einen Fürsprecher zu verteidigen. Die Statthalter waren zugleich die obersten Richter in ihrer Provinz.

EC-Sachsen - zum Vormerken

15.-17.08.2025
30.08.2025

ec:fresh
Musik-Workshop-Tag

Waldbad Neuwürschnitz
in Rodewisch